



Digital dabei statt abgehängt – die Stadt Hannover möchte es älteren Menschen erleichtern, sicheren Zugang zu technischen Hilfsmitteln und Mobilgeräten zu haben. Symbolfoto: Helena Lopes / Pexels

Länger selbstbestimmt leben

Stadt will digitale Teilhabe älterer Menschen fördern

HANNOVER. Digitale Angebote sollen älteren Menschen in Hannover helfen, länger selbstständig zu bleiben und ihren Alltag einfacher zu organisieren. Darauf setzt der neue „Senior*innenplan 2030“ der Landeshauptstadt, der am Montag, 17. August, den politischen Gremien vorgestellt wurde. Unter dem Titel „Gut eingeloggt, für ein selbstbestimmtes Leben“ beschreibt die Stadt, welche Möglichkeiten digitale Technik bei sozialen Kontakten, Mobilität, Pflege und Behördengängen bietet.

Dabei geht es um weit mehr als Smartphones und Messengerdienste. Digitale Anwendungen können beispielsweise in der Pflege bei der Dokumentation oder der Medikamenteneinnahme unterstützen. Smart-Home-Technik, tragbare Geräte zur Gesundheitsmessung und Notrufsysteme erhöhen die Sicherheit zu Hause und können pflegende Angehörige entlasten.

Auch zahlreiche alltägliche Aufgaben lassen sich digital leichter selbst erledigen. Apps und digitale Orientierungshilfen erleichtern die Mobilität ohne eigenes Auto. Über Internetangebote lassen sich Informationen recherchieren, Veranstaltungen im Stadtteil finden und soziale Kontakte pflegen. Digitale Kenntnisse werden damit zunehmend zu einer Voraussetzung dafür, Termine, Wege oder Behördengänge eigenständig zu organisieren.

„Unser Ziel ist es, ältere Menschen zu unterstützen, digitale Angebote zu nutzen, da sie die Möglichkeit der sozialen Vernet-

zung bieten, Teilhabe und Selbstbestimmung fördern und Versorgungslücken schließen können. Sie tragen auf diese Weise dazu bei, für ein gutes Altern in einer digitalisierten Welt zu sorgen“, sagte Sozialdezernentin Sylvia Bruns.

Allerdings unterscheiden sich die digitalen Kenntnisse älterer Menschen deutlich. Alter, Bildung und Einkommen spielen dabei eine Rolle. Hinzu kommen Unsicherheiten durch Falschinformationen in sozialen Netzwerken sowie Fragen zum Datenschutz und zur Sicherheit, etwa beim Online-Banking.

Der Fachbereich Senioren der Stadt Hannover bietet deshalb konkrete Möglichkeiten zum Ausprobieren und Lernen. Kostenfreie Endgeräte, WLAN-Zugänge sowie Beratung bei technischen Fragen stehen in Stadtteilen und Quartieren zur Verfügung. Ehrenamtliche Medien- und Techniklotsinnen und -lotsen unterstützen Seniorinnen und Senioren teilweise auch zu Hause. Im „digital.Kiosk“ in der Innenstadt und in einer Musterwohnung im Roderbruch können digitale Anwendungen sowie Smart-Home- und Assistenzsysteme praktisch kennengelernt werden.

Ziel ist, dass ältere Menschen digitale Möglichkeiten sicher beherrschen und dadurch mehr Alltagsaufgaben selbst erledigen können, statt dafür auf Unterstützung durch Dritte angewiesen zu sein. **RED**

Der „Senior*innenplan 2030“ ist unter hannover.de/LHH-Seniorinnenplan-2030 abrufbar.

Neue Handschrift für den Raschplatz

KÜNSTLERIN ETAJA aus Hannover gestaltet das vierte Teilstück des Bodenkunstwerks „Art Underground“

HANNOVER. Das großflächige Bodenkunstwerk „Art Underground“ auf dem Raschplatz erhält seine vierte künstlerische Handschrift. Für das noch freie Teilstück des insgesamt rund 4000 Quadratmeter großen Werks wurde die hannoversche Künstlerin Etaja ausgewählt. Ihr Entwurf ergänzt die bereits bestehenden Arbeiten internationaler Künstler und bringt zugleich eine weitere Position aus der lokalen Kunstszene auf den Platz.

Etaja setzte sich in einem offenen Wettbewerb durch, der sich gezielt an die Street-Art-Szene Hannovers richtete. Neun Entwürfe wurden eingereicht und von einer fünfköpfigen Jury bewertet. Ausschlaggebend war nach deren Einschätzung unter anderem die Verbindung aus floralen und organischen Formen, Farbgebung und geometrischer Struktur. Der Entwurf fügte sich in das bestehende Gesamtbild ein, ohne seine Eigenständigkeit zu verlieren. Zugleich erweitert Etaja das Kunstwerk um eine zweite weibliche Perspektive.

Für die Künstlerin ist die Arbeit am Raschplatz zugleich ein öffentlich sichtbares Projekt in ihrer Heimatstadt. Etaja arbeitet seit 2016 freischaffend und hat seit 2025 ein Atelier in der Nordstadt. Sie studierte Visuelle Kommunikation und Design und Medien an der Hochschule Hannover sowie Sozialwissenschaften an der Leibniz Universität Hannover. Ihre Arbeiten waren bereits mehrfach in Hannover zu sehen, darunter 2024 in der Ausstellung „Haltung“ im

Gartensaal des Neuen Rathauses und 2022 im Kulturzentrum Pavillon.

Auch über Hannover hinaus hat sich Etaja mit Ausstellungen und Arbeitsaufenthalten einen Namen gemacht. In Bremen zeigte sie die Einzelausstellung „Florensische Beweisstücke“ und erhielt 2025 den ersten Platz beim Atelierkate Kunstpreis. Zudem absolvierte sie eine Artistresidenz im KUD Mreža Art Studio in Ljubljana. Im selben Jahr wurde sie in der NDR-Sendung „DAS!“ porträtiert.

Mit Etajas Beitrag wächst auf dem Raschplatz ein Kunstwerk weiter, das unterschiedliche Stilrichtungen und künstlerische Herkunft miteinander verbindet. Bereits vertreten sind DELTA aus den Niederlanden mit geometrisch-architektonischen Formen, der in Berlin lebende Künstler dennyden mit räumlichen Illusionen und perspektivischen Effekten sowie IOTA aus Belgien mit organischen Formen und bewegten Linien.

Gerade diese Mischung macht „Art Underground“ zu einem ungewöhnlichen Projekt im öffentlichen Raum Hannovers. Der Raschplatz wird dabei nicht lediglich zur Fläche für einzelne Kunstwerke, sondern selbst zum gestalteten Stadtraum. Internationale Positionen treffen dort auf die hannoversche Szene, unterschiedliche Bildsprachen liegen unmittelbar nebeneinander und sind ohne Eintritt oder Zugangsschwelle sichtbar.

Etajas Entwurf stärkt dabei besonders den lokalen Bezug des Projekts. Mit einer in Hannover



Die in Hannover lebende Künstlerin Etaja wurde von einer Jury ausgewählt, das vierte Teilstück des Raschplatz-Kunstwerks zu gestalten. Foto: Lexi Thane

ausgebildeten und arbeitenden Künstlerin erhält das großformatige Werk einen weiteren Bezug zur Stadt und ihrer Kulturszene. Zugleich zeigt „Art Un-

derground“, wie Kunst einen stark frequentierten innerstädtischen Ort prägen und ihm eine eigene Identität geben kann. Das Projekt ist damit nicht nur

eine Sammlung großformatiger Arbeiten, sondern auch ein sichtbares Zeichen für zeitgenössische Kunst mitten im Alltag der Stadt. **RED**

Ausgezeichnete Gärten

Zertifikat „Kinderferienland Niedersachsen“ für Herrenhausen

HANNOVER. Die Herrenhäuser Gärten tragen jetzt das Zertifikat „Kinderferienland Niedersachsen“. Die Tourismus Niedersachsen GmbH verlieh kürzlich die Auszeichnung – damit werden die Gärten als besonders familienfreundliches Ausflugsziel eingestuft. Grundlage der Zertifizierung war eine Prüfung nach landesweit einheitlichen Kriterien. Bewertet wurden unter anderem die Ausstattung für Kinder, die Servicequalität, die Sicherheit und besondere Angebote für Familien. Nach Angaben der Herrenhäuser Gärten überzeugte dabei auch, dass Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre keinen Eintritt zahlen müssen.

„Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung. Sie bestätigt unsere langjährige Arbeit, Kinder für die Herrenhäuser Gärten zu begeistern und ihnen die Welt der Gärten auf spannende und spielerische Weise näherzubringen“, sagt Christina Fricke, Verantwortliche für Vermittlungsangebote.

Für jüngere Besucherinnen und Besucher gibt es in der baro-



Kinder im Großen Garten

Foto: Tobias Wölki

cken Gartenanlage verschiedene Möglichkeiten, die Anlagen selbstständig oder im Rahmen organisierter Angebote zu entdecken. Dazu zählen digitale Gartenrallyes, sogenannte Actionbounds, sowie Hörspaziergänge, Kinderkarten und Bilderrätsel. Darüber hinaus bieten die Herrenhäuser Gärten Programme für Schulklassen, spezielle

Führungen und Mitmachaktionen an. Auch Märchenerzählungen und Kinderbuchlesungen gehören zum Angebot.

Ergänzt wird das Programm durch das eigens für die Herrenhäuser Gärten entwickelte Kinderbuch „Felicitas und Jakob. Ein Sommer in den Herrenhäuser Gärten“. Es soll Kindern die Geschichte und Besonderheiten

der barocken Gartenwelt auf unterhaltsame Weise vermitteln. Inzwischen ist dazu außerdem ein interaktives Kartenspiel erschienen.

Mit der Zertifizierung zählen die Herrenhäuser Gärten nun zu den offiziell als besonders familienfreundlich ausgezeichneten Freizeit- und Ausflugszielen in Niedersachsen. Das Siegel

„Kinderferienland Niedersachsen“ soll Familien bei der Auswahl geeigneter Angebote Orientierung geben. **RED**

➡ Weitere Informationen zu den Angeboten für Kinder und Familien gibt es unter herrenhausen.de. Angaben zur Zertifizierung sind unter kinderferienland-niedersachsen.de zu finden.

Mach dein Kind fit für die digitale Welt

on screen – der Newsletter

Bildschirmzeit führt bei euch zu Dauerstress? Du verstehst nicht, was dein Kind online so tut? Mit unserem Newsletter verhelfen wir dir in acht Wochen zu mehr Durchblick. Jede Woche beleuchten wir dabei ein Thema – ob KI oder Influencer-Bubbles. Mit Tipps, die wirklich helfen.



Jetzt kostenlos lesen:



HAZ